

Sommerurlaub 2012

Urlaub 2012 – etwas ganz besonderes. Unsere Tochter geht als Küstenschutzmitarbeiterin des Vereins Jordsand für zwei Wochen auf eine Vogelschutzinsel und die Eltern werden das Lager in Röbel an der Müritz aufschlagen. Also am Donnerstagabend auf nach Schüttsiel an der Nordsee. Allerdings mit Zwischenstopp bei Osnabrück und das sollte unser erster Tiefschlag werden. Am nächsten Tag früh weiter, weil wir ja nachmittags in Schlüttsiel sein wollten (sollten). LKW-Unfall – Totalsperrung – drei Stunden weg. Um fast Punkt 18:55 Uhr trafen wir dann gereizt, übermüdet und hungrig in Schlüttsiel ein.



Am Samstagabend ging es dann für Jacky auf die Insel. Die letzten 200m schwimmend und Eisenkahn schiebend und dann zwei Wochen arbeiten und leben unter einfachen Bedingungen. Keine Dusche, keine Disko – nur Natur. Ich greife mal vorweg und sage, dass es ihr Spaß gemacht hat.

Wir fahren dann weiter nach Röbel zum dortigen Seglerhafen. Hier sollte für drei Wochen unser Quartier sein. Im Dezember Kontakt und den Anschein einen Platz reserviert zu haben, hatte ich im Juli das Gefühl, die reservieren gar nicht – sondern das Motto: wer kommt, der kommt und darf bleiben. Aber wir bekamen vom Hafenmeister einen Liege- und Stehplatz für Robby und Jacky. Dann der nächste Schreck. Nicht slippen, wir kranken hier. Mein Boot Meter über den Asphalt. Meine Nerven.



Aber es ging alles gut und der Hafenmeister strahlte Zuversicht aus.

Dann die ersten Sitzversuche. Auf Grund von wochenlangen Regenschauern, konnte leider die Wiese nicht befahren werden, also bekamen wir einen Dauerplatz auf dem Wohnmobilstellplatz.



Wir waren da – im Seglerhafen von Röbel.



Wir verbrachten viele Stunden auf dem Wasser, besichtigen Städte und die Natur.



Die ersten zwei Wochen haben wir viele Erkundigungen durchgeführt. Wir besuchten Rechlin, Malchin, Neubrandenburg, Waren und



Ja, man staunt, der Hans mit dem Fahrrad. Nichts e-Bike – strampeln.



Hafen von Luhdorf und ein Fischadlernest mit Bewohnern

Einfach nur Seele baumeln lassen.



Abendstimmung in Röbel



Ich glaube, dass war der Augenblick wo ich wieder an den Alltag dachte.



In der dritten Woche holten wir uns einen Leihwagen und fuhren Jacqueline wieder in Schlüttsiel abholen. Auch für sie ging der Arbeitseinsatz zu Ende. Zwei Arbeitsunfälle und sogar einen Notfall musste die Insel-Crew bewältigen. Aber alles ist gut ausgegangen. Die Bühnen sind gesichert und der „blanke Hans“ kann kommen. Der eine arbeitet (putzt sein Boot) und die andere chillt.



Und dann gibt es noch die „Kindler“, die lesen, lesen, lesen.



Und irgendwann mussten wir wieder die große Weite verlassen und heimfahren.



Müritz ist und bleibt mein Lieblingsrevier.

Viel Wasser, viel abwechslungsreiche Natur, nette Häfen und viel Zeit zum Träumen. Es waren rund 200 km zu Wasser. Als „Geheimtipp“ gilt das Hafenrestaurant im Seglerhafen von Röbel und die Müritzfischer von Waren und Rechlin. Einfach nur lecker. Ein tolles Naturerlebnis war auch der Müritzarm bei Rechlin. So rund 15 km nur Natur und nette kleine Häuser. Ebenfalls sehr schön war die Sandbank vor der Schutzzone des Nationalparks. Wassertiefe zwischen einem und zwei Meter. Ideal zum Schwimmen, relaxen und

Tschüß Müritz, wir kommen wieder.